

**Einkaufsmanager Index™**  
**MARKTSENSIBLE INFORMATION**  
**SPERRFRIST: 5. Oktober 2020, 10:00 MESZ / 08:00 UTC**

## IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

# Servicesektor bremst Eurozone- Wirtschaftswachstum im September

### Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index: **50,4** (Flash 50,1, Finalwert August: 51,9)
- Finaler Eurozone Service-Index: **48,0** (Flash 47,6 Finalwert August: 50,5)

Datenerhebung: 11.- 25. September 2020

Das Eurozone-Wirtschaftswachstum hat sich im September weiter verlangsamt und ist nahezu stagniert. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI®)**, der binnen Monatsfrist um 1,5 Punkte auf ein Drei-Monatstief von 50,4 sank, die Vorabschätzung jedoch um 0,3 Punkte übertraf.

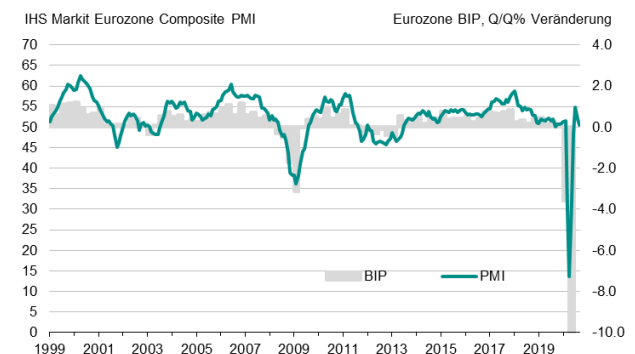
Tatsächlich kaschiert der Index eine Wirtschaft der zwei Geschwindigkeiten. Angeführt von einem starken Deutschland, stieg die Industrieproduktion so kräftig wie zuletzt vor über zweieinhalb Jahren. Im Gegensatz dazu rutschte der Servicesektor wieder in den negativen Bereich ab und vermeldete die höchsten Geschäftseinbußen seit Mai.

Auch auf Länderebene liefen die Entwicklungen erheblich auseinander. Deutschland ließ mit seinem starken Wirtschaftswachstum den Rest der Eurozone hinter sich. Ansonsten ging es nur noch in Italien aufwärts, wenngleich nur äußerst verhalten. Frankreichs und Irlands Wirtschaft schrumpfte wieder, und in Spanien belasteten die dramatischen Geschäftseinbußen im Servicesektor die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in ganz erheblichem Ausmaß.

Das dritte Auftragsplus in Folge fiel im September nur noch äußerst dürrtig aus - und dies trotz des

ersten Exportorderzuwachses seit über zwei Jahren.

### IHS Markit Eurozone Composite PMI



Quellen: IHS Markit, Eurostat.

### Rangliste Composite Output Index September:

Deutschland	54,7 (Flash: 53,7)	2-Monatshoch
Italien	50,4	2-Monatshoch
Frankreich	48,5 (Flash: 48,5)	4-Monatstief
Irland	46,9	3-Monatstief
Spanien	44,3	4-Monatstief

Aufgrund des Mini-Zuwachses beim Auftragszugang und anhaltender Kapazitätsüberhänge nahmen die Auftragsbestände zum 19. Mal in Folge ab, diesmal allerdings nur noch leicht.

Der 7. Stellenabbau in Folge fiel schwächer aus als in den zurückliegenden sechs Monaten seit Beginn der Entlassungswelle im März. Sämtliche von der Umfrage erfassten Länder vermeldeten sinkende Beschäftigtenzahlen, allen voran Frankreich und Spanien. In Italien war der Stellenabbau am

schwächsten.

Der vierte Anstieg der Einkaufspreise in Folge fiel recht solide aus, am stärksten legten die Preise in Spanien zu. Die Verkaufspreise wurden aufgrund der anhaltenden Nachfrageflaute und des scharfen Wettbewerbs zum siebten Mal hintereinander reduziert, diesmal sogar wieder stärker als in den beiden Vormonaten.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen so optimistisch aus wie zuletzt vor sieben Monaten. Der entsprechende Index lag in etwa auf seinem Langzeit-Durchschnittswert. Spitzenreiter in dieser Kategorie war Italien, hier blicken die Unternehmen aktuell so positiv auf die kommenden zwölf Monate wie seit Anfang 2016 nicht mehr.

## Servicesektor

Mit aktuell 48,0 nach 50,5 im August signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index**, dass die Geschäfte der Dienstleister im September wieder geschrumpft sind, und zwar so deutlich wie zuletzt im Mai.

Lediglich die deutschen Branchenakteure vermeldeten noch geringfügiges Wachstum. Ansonsten ging es in den vier übrigen von der Umfrage erfassten Ländern bergab, allen voran in Spanien, gefolgt von Irland.

Auch der Gesamt-Auftragseingang wies im September ein Minus aus, lediglich Deutschland verbuchte hier einen Zuwachs. Und beim seit über zwei Jahren rückläufigen Exportneugeschäft schlug auch diesmal wieder ein hohes Minus zu Buche.

Im Zuge des schwachen Kapazitätsdrucks und des siebten Rückgangs der Auftragsbestände in Folge sank die Beschäftigung im September in moderatem Tempo. In Spanien wurden per Saldo am meisten Arbeitsplätze abgebaut, und auch Frankreich, Irland und Italien vermeldeten rückläufige Beschäftigtenzahlen. Lediglich im deutschen Servicesektor kam es zu einem schwachen Jobaufbau.

Angesichts steigender Einkaufspreise spielten Kostensenkungsmaßnahmen beim aktuellen Jobabbau eine Rolle. Und die Angebotspreise wurden stärker reduziert als in den beiden

Vormonaten.

Der Ausblick hellte sich indes weiter auf, in Italien war die Zuversicht diesmal am größten.

## Kommentar:

**Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit**, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

*„Angesichts der annähernden Stagnation des Eurozone-Wirtschaftswachstums im September ist die Wahrscheinlichkeit einer neuerlichen Rezession im vierten Quartal 2020 klar gestiegen.*

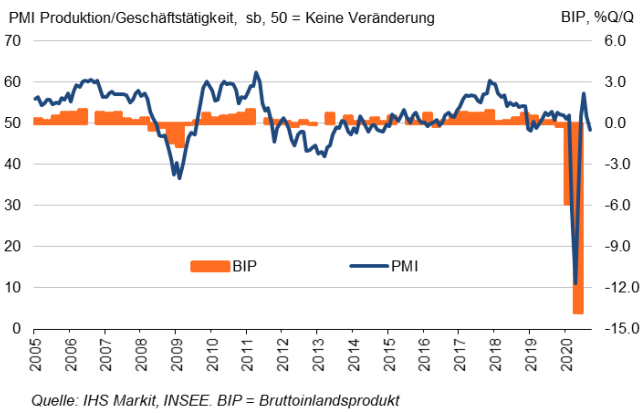
*Spanien war von den steigenden Corona-Infektionszahlen und den erneuten Einschränkungen des öffentlichen Lebens ja am stärksten betroffen. Mit Ausnahme der Zeit zwischen März und Mai während des Höhepunkts der ersten Welle ist Spaniens Wirtschaftsleistung im September so stark geschrumpft wie zuletzt im November 2012.*

*Neuerliche Geschäftseinbußen vermeldeten jedoch auch die französischen und irischen Dienstleister, und Deutschlands Servicesektor verzeichnete annähernde Stagnation, was verdeutlicht, dass sich die Lage der Dienstleister in der gesamten Eurozone verschlechtert hat. In Spanien und Italien blieben im September besonders strikte Maßnahmen zur Eindämmung des Virus in Kraft, und auch in Frankreich und Deutschland wurden sie wieder verschärft.*

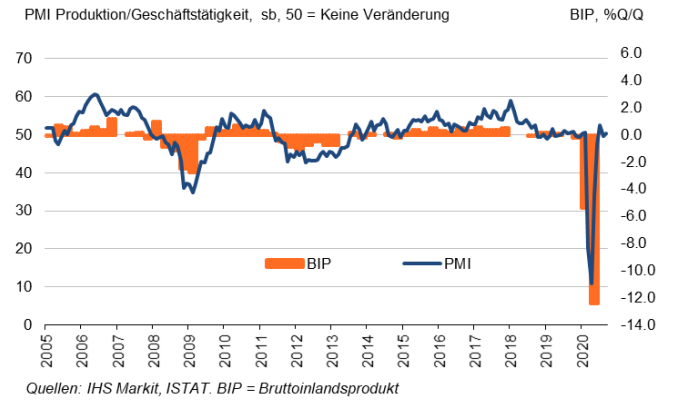
*Viel wird jetzt davon abhängen, ob die zweite Welle an Virusinfektionen unter Kontrolle gebracht werden kann, und ob die Social Distancing-Beschränkungen gelockert werden können, damit der Servicesektor wieder in Schwung kommt.*

*Auch die Regierungen müssen jetzt wachsam bleiben, um den Aufschwung zeitnah zu unterstützen und die Geldpolitik zunehmend zu lockern. Was Letzteres anbelangt, eröffnet die niedrige Inflation im September ja genügend Spielraum zur Lockerung. Jegliche Verschlechterung der PMI-Daten im vierten Quartal 2020 wird den Druck hinsichtlich zusätzlicher Anreize erhöhen.“*

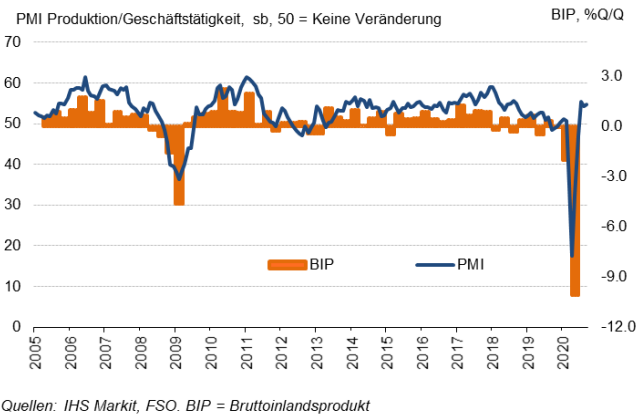
## Frankreich



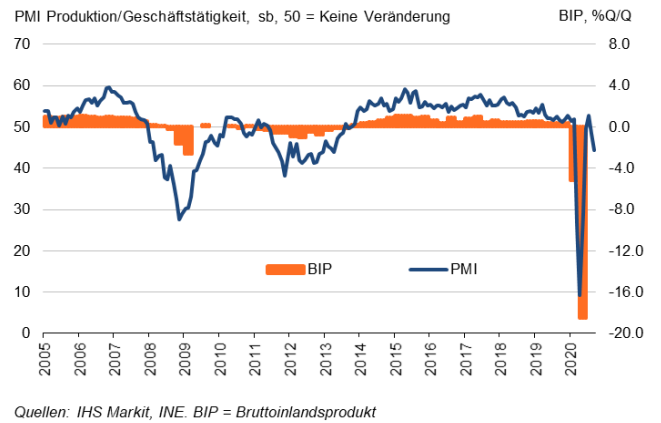
## Italien



## Deutschland



## Spanien



**Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:****IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist  
Tel: +44-20-7260-2329  
Mobil: +44-779-5555-061  
E-Mail: [chris.williamson@ihsmarkit.com](mailto:chris.williamson@ihsmarkit.com)

Paul Smith, Economics Director  
Tel: 44-1491-461-038  
E-Mail: [paul.smith@ihsmarkit.com](mailto:paul.smith@ihsmarkit.com)

Katherine Smith, Public Relations  
Tel: +1 (781) 301-9311  
E-Mail: [katherine.smith@ihsmarkit.com](mailto:katherine.smith@ihsmarkit.com)

**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der September-Composite-Flash-EMI basierte auf 88% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im September basierte auf 81% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 11. und 25. September statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0,0	0,2
Eurozone Dienstleistungsindex	0,0	0,3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economics@ihsmarkit.com) erhältlich.

**Über IHS Markit ([www.ihsmarkit.com](http://www.ihsmarkit.com))**

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

*IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2020 IHS Markit Ltd. sein.*

**Über die PMIs**

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

**Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.**